



BELGERN-SCHILDAU

UMGESTALTUNG „ALTSTADTGARTEN“

Anfang 2004 erwarb die Stadt die Grundstücke der damaligen Industrie- und Gewerbebrache im Rückraumbereich Kirchstraße/Reihzecher Straße. In den Jahren 2006/07 erfolgte – gefördert durch Mittel aus dem EFRE-Programm – der Abbruch der leerstehenden, bis zum Ende des 2. Weltkrieges als BRAUEREI und Schlachtereie genutzten Bausubstanz.

Nunmehr soll endlich der seitdem verfolgte Plan zur Errichtung einer neuen Grün- und Freifläche umgesetzt werden. Mit diesem Schritt wird die städtebauliche Qualität der Innenstadt weiter verbessert und zu deren Stärkung beigetragen. Inmitten einer dichten Bebauung wird durch eine relativ offene Gestaltung zusätzlicher Raum für vielfältige Angebote der Freizeitgestaltung geschaffen.

Der neu entstehende „Altstadtgarten“ bietet einen gerahmten grünen Innenhof zwischen Markttrübel und Spaziergang durch den angrenzenden Stadtwald „Döhner“ mit verschiedenen sonnigen und auch schattigen Sitzbereichen sowie einem Spielplatz für regelmäßige Besucher und Einheimische.

Aus dem ehemaligen Brachenareal wird eine locker gestaltete Freifläche mit vielen Überraschungen für den aufmerksamen Stadtbegeisterten. Die ehemalige Bierbrauerei, die Anlage eines „Weges des Bierbrauens“ sowie die Historie des Belgerner Bieres sollen innerhalb des Quartiers aufgenommen und an den Besucher vermittelt werden.

Zu saisonalen Anlässen braut sich auf den Freiflächen je nach Veranstaltung ein erweitertes Angebot innerhalb der Stadt Belgern zusammen. Dazu werden zusätzliche Stände für den ganzen Innenstadtbereich umfassenden traditionellen Trödelmarkt und eine Bühne für Feste und Theater aufgestellt. Anlässlich des Tages des Bieres (Durchführung von speziellen Stadtführungen zur Belgerner Brauereigeschichte bzw. zum Tag des Buches (Ausrichtung von Lesungen) – beides jeweils der 23. April jedes Jahres – können die Veranstalter den Interessierten Sitzgelegenheiten unter Sonnensegeln anbieten. Das Areal wird in der Veranstaltung „Advent in den Höfen“ (jeweils Sonnabend vor dem 1. Advent) als Höhe- und Sammelpunkt aller „Höfeveranstalter“ integriert.

Die Wegeführung wird durch eine Kreuzung erweitert und somit ein zusätzlicher Platz geschaffen. Die Quartiersgestaltung unterstützt die historische Bedeutung des Areals und bezieht die noch erhalten gebliebenen Elemente, wie zum Beispiel den Bereich der ehemaligen Kelleranlage, mit ein. Die Bepflanzung des Areals ist ebenso dem Thema der Braukunst gewidmet. Im Besonderen wird der Besucher mittels Hopfen- und Weinbepflanzungen durch das Quartier geleitet. Im Bereich des großen Festplatzes kann der Besucher einige Elemente des Bierbrauens (Schwengelpumpe, Hochbeet mit Gerste und Hopfenspalere am „Weg des Bieres“) wiederfinden.

UND – über allem thront, alljährlich unbeeindruckt von durchgeführten Abbrucharbeiten, geplanter Umgestaltung und künftigen Veranstaltungen, auf dem Schornstein des ehemaligen Trockenturms der STORCH in seinem Nest.



Belgrana est omnibus sana

„Belgerner Bier ist allen gesund“

Philipp Melancthon (1497 - 1560)

„Ich schwöre zu Gott im Himmel mit Herz und Mund einen körperlichen wahren Eid, dass in dem von Einem Ehrbaren Rat allhier zu Belgern mir aufgetragenen Bierbrauerdienst ich mich ehrlich, fleißig und unverdrossen bezeigen, das Aufbeien, Stellen und Hopfkochen wohl in Acht nehmen und daran nichts verabsäumen, mich auch auf meine Hülfersknechte nicht verlassen, sondern überall gute Achtung auf das Brauen wie auch auf das Feuer haben, nach dem allhier gewöhnlichen Schutt bei männlich gleichen Guß halten, das Gut aufn Bottigen durch Schlaf, Nachlässigkeit oder aus Neid, Haß und Feindschaft, aus Vorsätzlichkeit niemandem verwahren noch meinen Hülfersknechten solches zu tun gestatten. Sondern ohne Ansehen der Person und mit Zurücksetzung alles Grolles und Feindschaft allen Schaden beim ganzen Brauen, soviel möglich und menschlich, verhalten, auch vorsätzlich an der Pfannen und Braugeräten keinen Schaden tun.

An dem von Einem Ehrbaren Rat gesetzten Lohn der 12 Groschen und der gewöhnlichen Brauermahlzeit mich begnügen, über das von E. E. Rat geordnete Trebermaß weiter keine Treber fordern, die Treber nicht eindrücken noch eindrücken lassen, sondern vegrnügt sein, wie solche aus dem Bottige in das Maß geworfen wird, über die gewöhnliche Brauermahlzeit bei den Brauherren kein absonderlich Essen fordern noch begehren, auch über die geordneten 4 Kannen Nachbar von einem Gebräude weiter kein Jungbier oder Getränke fordern, viel weniger selbst nehmen oder durch die Meinigen nehmen lassen, nach E. E. Rates Ordnung und Setzung mich allenthalben verhalten, den Armen tun als den Reichen, ohne Pfannenzeddel nicht anbrennen. Und in Summa mich allenthalben also bezeigen und verhalten, wie einem ehrlichen, gewissenhaften Mann eignet und gebührt und solches um Liebe und Freundschaft, Haß, Neid und Feindschaft, auch um anderer Ursachen wegen nicht unterlassen will. So wahr mir

Eidesformel der Belgerner Braumeister aus dem Jahre 1688

Quelle: Agnes Bartscherer, Von den alten Torgauer und Belgerner Brauereimeistern und ihren Hülfersknechten, Jahrbuch der GGB, 1937

(aus: Stresow, Gunter: Durstiges Wettin - vom Brauen und Trinken in Sachsen, 2011)

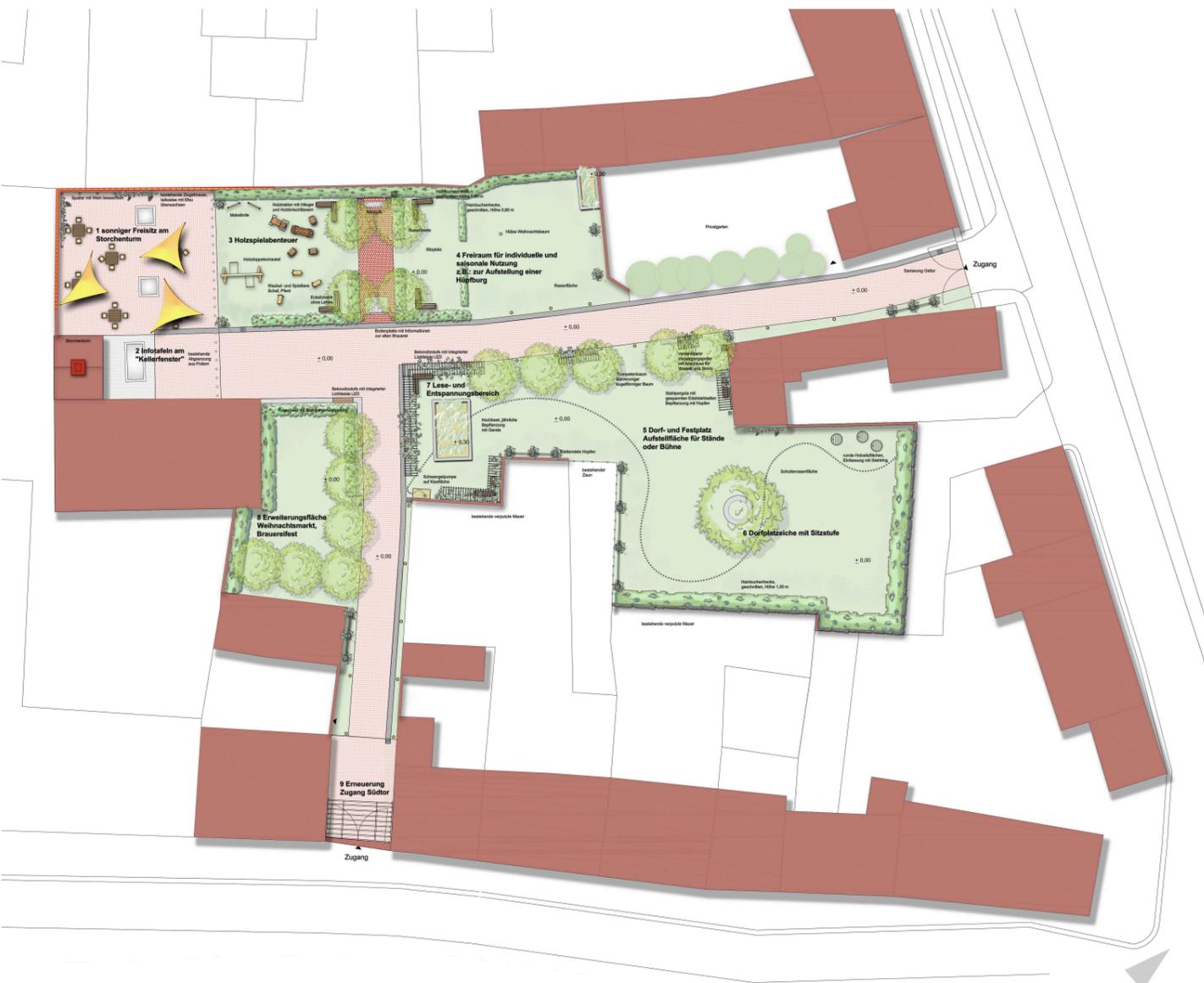


„Hier trinkt man das Bier, wie es gebraut wird, und den Wein, wie er gebaut wird.“

An die Blütezeit des Brauwesens erinnert noch der „Bierweg“, der Name einer Straße, welche von Belgern durch die Heide über Sitzenroda nach Würzen und Leipzig führte und auf der Generalstabskarte zum Teil noch verfolgt werden kann.

Quelle: Das Rätsel der Rolande

.... hier braut sich was zusammen!



[1] sonniger Freisitz am Storchenturm

Der gepflasterte von eisüberankerten Ziegelmauern gerahmte Sitzplatz am „Storchenturm“ am Ende der Ost-Westachse lädt den Besucher von Festen zum Verweilen und Entspannen ein. Zu den Veranstaltungen, wie zum Beispiel zum Brauereifest, werden dazu Sitzgruppen und die Sonnensegel in die vorbereiteten Hülsen aufgestellt.

[2] Infotafeln Keller der ehemaligen Brauerei

Zur Erläuterung des Belgerner Bieres und der Geschichte der ehemaligen Brauerei werden auf den Schächten der Keller, welche ca. 50 cm über der Pflasterfläche herausragen, große Infotafeln aufgebracht. Des Weiteren wird an der Wegkreuzung eine Bodenplatte mit weiterem Hintergrundmaterial eingebettet.

[3] Holzspielbentueur

Angründend an den Sitzplatz können die Kinder schaukeln, auf dem Traktor klettern oder durch das im Rasen eingebettete Holzfasz krabbeln. Des Weiteren verlocken die Holztiere zum Klettern und Wackeln. Für die Kreativen stehen zwei Malwände mit Kreide zu Verfügung.

[4] Freiraum für individuelle und saisonale Nutzung

Ostlich des neuen Sitzplatzes unter den 4 Kugel-Trompetenbäumen schließt sich eine offen gestaltete Freifläche an, welche zu Veranstaltungen saisonal genutzt werden kann. Auf der Fläche wird vorbereitend für die Aktion „Advent in den Höfen“ eine

Weihnachtsbaumhölse eingebaut. Zu den übrigen Zeiten laden Bänke zum Verweilen ein. Auch auf dem bepflanzten Hochbeet sind Sitzmöglichkeiten vorhanden. Die freie Rasenfläche kann zum Ballspielen genutzt werden.

[5] Dorf- und Festplatz

Der große Dorf- und Festplatz bietet ausreichend Freiraum für Veranstaltungen der vorweihnachtlichen „Advents in den Höfen“ aufgestellt. Im Bereich des angrenzenden Gebäuderegels ist dazu ein versenkbarer Medienpoller zu finden, welcher Anschlussmöglichkeiten für Wasser und Strom bietet. Ein weiterer Poller ist nördlich im Bereich des Sitzplatzes angeordnet. Der Dorfplatz wird entlang der Wegeachse mit einer Kugel-Trompetenbaumallee gerahmt. Die Durchfahrt mit Kleinfahrzeugen bleibt dabei erhalten. Mit Hopfen berankte Pergolen entlang der Sitzstufen sowie unter dem Blätterdach der Bäume laden ganzjährig zum Verweilen ein. Über die aufgestellte Schwengelpumpe, das Gerstenhochbeet, entlang der Hopfenspalere bis hin zu den Fasssitzelementen ist der „Weg des Bieres“ zu verfolgen.

[6] Dorfplatz-Eiche mit Sitzstufe

Mittig des Dorfplatzes soll eine Platzeiche in größerer Qualität als Quartiersbaum gepflanzt werden. Der Baum wird über den gesamten Platz sichtbar sein und als Treffpunkt dienen. Von dem runden Sitzelement kann der Besucher das Geschehen im Quartier sehr gut einsehen.

[7] Lesecke

Am Wegeskreuz in Blickachse des Dorfplatzes und des Freisitzes am „Storchenturm“ laden Sitzbereiche unter rankendem Hopfen zum Verweilen ein. Die geplanten Leseveranstaltungen der städtischen Bibliothek könnten hier genügend Platz finden. Auch kleinere Stadtführungsgruppen oder Schulklassen können Gespräche nach draußen verlegen.

[8] Erweiterungsfläche

Die westlich des Weges befindliche Freifläche wird ebenfalls mit einer Kugel-Trompetenbaumallee und von Hainbuchenhecken gerahmt. Die damit entstehende Freifläche kann als Ballspielbereich oder zum Picknick genutzt werden. Saisonal wird die Fläche für zum Beispiel zur Aufstellung von sanitären Anlagen oder für eine Hüpfburg als Erweiterungsfläche zu den Veranstaltungen genutzt.

[9] Erneuerung Zugang Südost

Das bestehende Tor mit Holzüberdachung ist sturzgefährdet und muss erneuert werden. Um den Eingang freundlich und offen zu gestalten, jedoch die bestehende Gebäudekante aufzunehmen, soll eine Ziegelmauer mit Holztor neu aufgebaut werden. Zwischen den angrenzenden Gebäuden wird eine Pergola-Überdachung integriert, welche Licht durchlässt. Das Osttor in der Blickachse zur Kirche wird saniert und aufgewertet.



Blick zum Festplatz mit Dorfplatzeiche



Lesee- und Entspannungsecke



Holzspielbentueurplatz, im Hintergrund St. Bartholomäus



Integration des „Altstadtgartens“ in die Veranstaltung „Advent in den Höfen“ (jeweils am Samstag vor dem 1. Advent) als Höhe- und Sammelpunkt aller Belgerner „Höfeveranstalter“



Eröffnung des „Altstadtgartens“ (geplant August 2014) mit einem weiteren Innenstadtbereich umfassenden, bereits traditionellen Trödelmarktfest



Die Vorbereitungsgruppe auf ...und über allem thront der Storch Gebietsbegehung im September und füttert seine Jungen 2013